

bpt-Stellungnahme zu Einsatz von PMSG in der Nutztierpraxis und der Gewinnung des Stutenhormons auf südamerikanischen Pferdefarmen

Equines Choriongonadotropin (eCG), auch bekannt als **PMSG** (pregnant mare´s serum gonadotropin), ist ein Keimdrüsen stimulierendes Sexualhormon (gonadotropes Hormon), das von tragenden Stuten zwischen dem 40. und 130. Trächtigkeitstag produziert und aus dem Blutserum der Stuten zur Herstellung von Tierarzneimitteln für die Zyklusinduktion und –synchronisation bei Schweinen und Wiederkäuern gewonnen wird.

Bedeutung von eCG in der Schweinehaltung

Der Markt fordert große Ferkelpartien einer Herkunft, annähernd gleichen Gewichts und Alters mit bekanntem Gesundheitsstatus. Um diesen Wünschen gerecht zu werden, werden vor allem in der Sauenhaltung bäuerlicher Familienbetriebe seit Jahrzehnten Hormone zur Zyklussteuerung eingesetzt. Ziel ist das zeitgleiche Auftreten der Rausche (Brunst) und aller damit in Verbindung stehenden Vorgänge (Eisprung, Besamung, Geburt). Gleichzeitig ist diese weitgehende Synchronisation des Sexualzyklus elementare Voraussetzung für die Umsetzung einer tierschutzgerechten Gruppenhaltung, indem die Zusammensetzung der einzelnen Sauengruppen stabil gehalten werden kann, sodass Stress und Verletzungen durch wiederkehrende Rangordnungskämpfe deutlich reduziert werden.

Doch auch jenseits der Produktionsstufe „Sauenhaltung“ spielt die Biotechnik eine herausragende Rolle für Tierschutz, Tiergesundheit und Verbraucherschutz. Denn viele Hygienekonzepte mit dem Ziel einer Verbesserung der Tiergesundheit und der Minimierung des Antibiotikaeinsatzes können nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn gleich alte Ferkel gemeinsam ein Stallabteil beziehen und dieses auch als Gruppe wieder verlassen. Hinter diesem als „Rein-Raus“ bezeichnetem Prinzip versteht man das Reinigen und Desinfizieren komplett leerer Stallabteile, die anschließend wieder mit einer Tiergruppe belegt werden. Schließlich können durch das gruppenweise Absetzen der Ferkel wichtige Arbeiten gebündelt werden; für vorbeugende Impfungen bedeutet dies, dass eine sichere Impfdecke mit bestmöglichem Impfschutz erzielt werden kann.

Da die Wirkung des natürlichen, aus tragenden Stuten gewonnenen Hormons unmittelbar auf Ebene der Keimdrüsen einsetzt, wirkt eCG sehr effektiv und sicher. Synthetische Alternativen mit gleicher Wirkung stehen derzeit nicht zur Verfügung.

Bedeutung von eCG in der Rinderhaltung

In der Rinderpraxis wird eCG derzeit hauptsächlich in Synchronisationsprogrammen speziell bei Tieren eingesetzt, die zu Beginn der Synchronisation eine Azyklie (Ausbleiben des Sexualzyklus) aufweisen. Die meisten dieser Programme sind für die Mutterkuhherden mit saisonaler Abkalbung entwickelt worden, weil azyklische Tiere ohne entsprechende therapeutische Maßnahmen häufig keine Chance haben, innerhalb der Belegungsaison tragend zu werden und deshalb am Ende der Belegungsaison geschlachtet werden müssen. Darüber hinaus wird eCG bei der Superovulation von Tieren im Rahmen des Embryotransfers eingesetzt, entweder als alleiniges Superovulationsmedikament oder in Kombination mit Follikelstimulierenden Hormonen (FSH-Präparate) zur Verlängerung des Superovulationsregimes bei Donoren mit unzureichender Reaktion auf klassische Superovulationsprogramme. Für beide Indikationen, stehen zurzeit auf dem Arzneimittelmarkt keine Alternativen zur Verfügung.

Einhaltung tierschutzrechtlicher Standards

In Deutschland ist die Herstellung von eCG für den Veterinärbereich in den Leitlinien zur Gewinnung, Lagerung, Transport und Verabreichung von Blut- und Blutprodukten geregelt. Hier sind unter anderem die Haltungsbedingungen für Pferde, die der Herstellung von Blutprodukten dienen, klar beschrieben. Eine Blutspende darf nur alle 4 Wochen vorgenommen werden.

Im Gegensatz dazu sind die aktuell bekannt gewordenen Methoden im Zusammenhang mit der Gewinnung von eCG auf Pferdefarmen in Südamerika aus tierschutzrechtlicher und ethischer Sicht nicht tolerierbar. Tierärzte müssen sich darauf verlassen können, dass deutsche Pharmafirmen ihre Produkte auch nach deutschen Tierschutzregeln produzieren. Der Bundesverband Praktizierender Tierärzte fordert deshalb die Pharmaindustrie auf, umgehend sicherzustellen, dass die Haltung der Stuten sowie Besamung bzw. Belegung und Blutentzug auf den südamerikanischen Pferdefarmen deutschen (europäischen) Tierschutzstandards entspricht und die Beeinträchtigung des Wohlbefindens der Tiere auf ein Minimum reduziert

wird. Die Einleitung von Aborten ist grundsätzlich nicht hinnehmbar. Grundsätzlich sollten jedoch synthetische Alternativen mit annähernd vergleichbarer Wirkung entwickelt und zugelassen werden, sodass künftig auf die Blutentnahme bei trächtigen Stuten verzichtet werden kann. Bis entsprechende Produkte verfügbar sind, sollte parallel geprüft werden, ob und unter welchen Voraussetzungen eine kontrollierte Gewinnung des Blutserums im Inland möglich wäre, um auf diese Weise die in Deutschland geltenden tierschutzrechtlichen Standards sichern zu können.

Frankfurt/M., den 14. April 2016